

Rückblick auf das Pilzjahr 2022 im Erzgebirge

Dieses Jahr hatte das Potenzial, wieder ein ganz „normales“ Pilzjahr zu werden. Zu Beginn gab es ausreichend Niederschläge und auch durch das Schmelzwasser war die Natur gut mit Wasser versorgt. Die Corona-Einschränkungen wurden weitgehend aufgehoben und so konnten Veranstaltungen, wie z.B. Wanderungen und Pilzausstellungen, wieder geplant werden. Im April und Mai gab es die ersten Pilzberatungen mit Wiesenegerlingen, aber das Frühjahr war da bereits viel zu trocken.

Im Juni konnten wir mit vielen fleißigen Helfern eine Pilzausstellung zu den Waldjugendspielen in Neudorf präsentieren; es kamen reichlich 50 Arten zusammen. Aber es war ein sehr mühsames Suchen. Danach ging fast nichts mehr. Pilze fand man bestenfalls in Gärten oder auf bewässerten öffentlichen Flächen.

Für die geplanten Ausstellungen sahen viele „schwarz“ und einiges musste auch abgesagt werden.

Aber pünktlich Ende August/Anfang September kamen dann die ersehnten Niederschläge und mit ihnen das Pilzwachstum. Pilzausstellungen, Pilzwanderungen – alles war möglich und fand auch, teilweise mit Terminverschiebung, statt.

In der Pilzberatung fielen einige „Zufallssammler“ auf, die ihre Ausbeute in Beuteln präsentierten, weil sie „eigentlich“ nur spazieren gehen wollten und von den Pilzfunden überrascht wurden.

Bei den zur Beratung vorgelegten Arten war festzustellen, dass der Braune Fliegenpilz weiter in Verbreitung begriffen ist; ebenso wurde ein neuer Standort des Grünen Knollenblätterpilzes bei Schwarzenberg entdeckt.

Letzterer, allerdings als Mitbringsel aus einem Nachbarkreis, führte auch zu einer schweren Vergiftung, die für den Betroffenen dank rechtzeitiger Diagnostik und Behandlung glimpflich endete. Ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Medizinern, Giftinformationszentrum und Pilzberatung.

In anderen Vergiftungs- und Verdachtsfällen, zu denen Pilzberater hinzugezogen wurden, kamen die Patienten mit leichter Symptomatik oder dem Schrecken davon.

Bis in den November hinein hielt dann das gute Pilzwachstum an, dann kam ein ziemlich heftiger Wintereinbruch. Als dann „pünktlich“ vor Weihnachten das Tauwetter einsetzte, machten nur noch die Winterrüblinge der Jahreszeit alles Ehre. Gleichzeitig gab es kuriose Funde, wie sie nur die außerordentlich milde Witterung verursachen konnte: Austernseitlinge mit Schneckenfraß, Krause Glucken und frische Pfifferlinge mitten im Winter!

Freuen wir uns also auf ein neues, spannenden Pilzjahr 2023!

Jana Colditz, Dezember 2022

